

HELMUT MÖNKEMEYER

Edition Moeck 2006

das spiel auf der  
**sopran/tenor**  
**blockflöte**

teil I

„Zum Blättern“  
enthält nicht alle  
Stücke dieser Edition

Grundlehrgang

**MOECK**

Die Druckqualität dieser Datei entspricht nicht der Druckausgabe

HELMUT MÖNKEMEYER  
(1905-1992)

# Das Spiel auf der Sopranblockflöte

(oder Tenorblockflöte)

**Teil I**  
**Grundlehrgang**  
Neue, revidierte Ausgabe

Edition Moeck Nr. 2006

MOECK VERLAG CELLE

## Vorwort

Die Blockflöte ist eines der ältesten Musikinstrumente und in vielerlei Formen über die ganze Welt verbreitet. Auch in der europäischen Kunstmusik hatte sie bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts besondere Bedeutung. Seit den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts kam es zu einer Wiederbelebung, die die Blockflöte erneut zu einem Volksinstrument im besten Sinne des Wortes werden ließ, das vielseitig zu verwenden und nicht zu schwer erlernbar ist. Kultiviertes Blasen und eine sichere Spieltechnik müssen aber, wie bei jedem Holzblasinstrument, durch sorgfältige Übung erworben werden. Einen Weg hierzu soll das vorliegende Lehrwerk aufzeigen, das zusammen mit der *Handleitung für das Spiel auf der Altblockflöte* schon in vielen Sprachen und weit über einer Million Exemplaren verbreitet ist.

Blockflöten werden heute wieder in allen Stimmlagen vom Garkleinflötlein bis zum Subbass verwendet, sowohl als selbständiges Instrumentenregister als auch solistisch oder in Verbindung mit anderen Instrumenten und Singstimmen. In mehrstimmiger Vokalmusik können sie einzelne Stimmen mitführen oder ersetzen, oder

alle Stimmen in der Vierfußlage – eine Oktave höher klingend als notiert – verdoppeln.

Für ein anspruchsvolles Musizieren kommen nur Qualitätsinstrumente in Frage, am besten solche mit barocker Griffweise, die vielfältigere klangliche und grifftechnische Möglichkeiten haben als die mit sog. deutscher Griffweise, die erst bei der Wiederbelebung der Blockflöte im 20. Jahrhundert entstand. Typisch für Blockflöten mit barocker Griffweise ist nicht etwa eine Doppelbohrung für die erste und zweite Stufe, sondern ein Gabelgriff (s. S. 30) für die vierte Stufe (f'' und f'''), wodurch eine bessere Intonation – auch der erhöhten vierten Stufe (fis'' und fis''') – gewährleistet ist. (Weitere Besonderheiten s. S. 15, 23, 26, 40).

Das vorliegende Lehrwerk kann ebenso für Tenorblockflöte verwendet werden. Der Spieler möge dann die 8 über dem Violinschlüssel in den Übungen und Beispielen unberücksichtigt lassen.

## Das Instrument und seine Behandlung

Die meisten Blockflöten bestehen aus mehreren Teilen, für deren festen Pass-Sitz die Zapfen mit Korken belegt sind. Diese müssen von Zeit zu Zeit eingefettet werden. Ein neues Instrument sollte in den ersten Tagen nur kurze Zeit geblasen werden; es ist vor extremer Feuchtigkeit und zu großen Temperaturunterschieden (Heizungsnähe, Sonnenbestrahlung) zu schützen. Nach längerem Blasen muss die Flöte sorgfältig ausgewischt werden. Das Instrument sollte erst dann im Etui aufbewahrt werden, wenn die Feuchtigkeit, vor allem im Bereich des Windkanals, gut abgetrocknet ist. Instrumente aus exotischen Hölzern müssen gelegentlich geölt werden (s. Gebrauchsanweisung des Herstellers). Die Labiumkante einer Blockflöte bedarf besonderer Vorsicht. Die

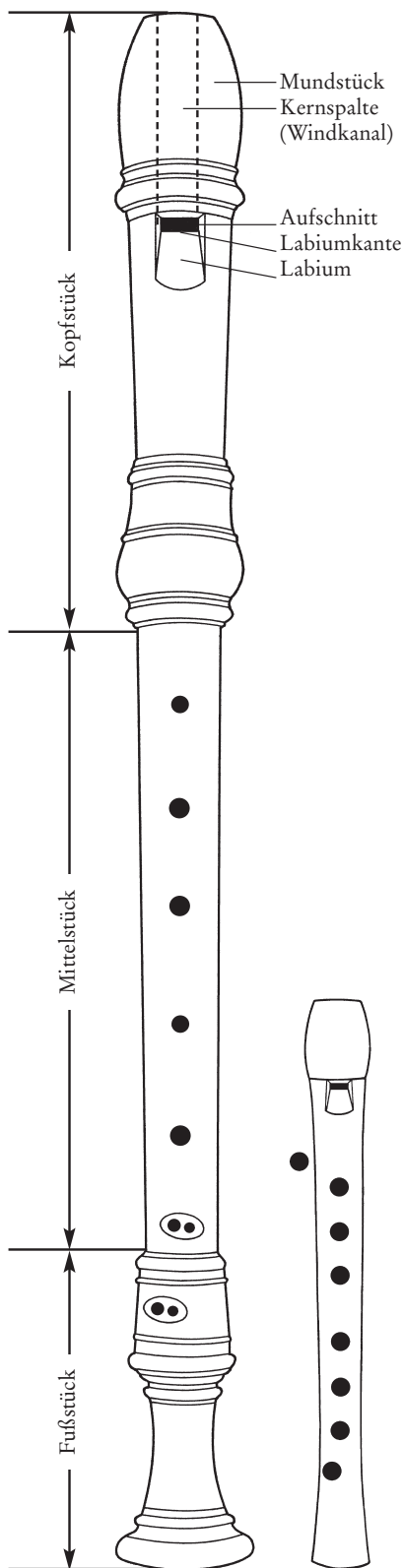
geringste Beschädigung macht das Instrument unbrauchbar. Das ist auch beim Auswischen des Instrumentes zu beachten. Holz ist ein Werkstoff, der sorgfältiger Pflege bedarf.

Vor dem sog. Heiserwerden der Instrumente (durch Kondensation von Feuchtigkeit im Windkanal oder Verengung infolge eines durch Überbeanspruchung gequollenen Blockes) kann man sich durch möglichst „trockenes“ Blasen schützen. Ggf. helfen auch kurzes, kräftiges Saugen oder Ausblasen der Feuchtigkeit. Hierbei sollte nicht der Finger aufs Labium gelegt werden, da die Gefahr des Eindrückens besteht. Bei Dauerheiserkeit ist auch ein Antikondens-Detergentium hilfreich. Andere Maßnahmen überlasse man den Flötenbauern.

## Das Einstimmen

Die Tonhöhe der Blockflöte ist sowohl von der Anblasintensität des Spielers abhängig – je kräftiger geblasen wird, umso höher, je schwächer, desto tiefer wird der Ton – als auch vom Erwärmungsgrad des Instrumentes, ein erwärmtes Instrument ist wesentlich höher als ein kaltes. Beim Einstimmen richtet man sich daher am besten nach dem Stimmgabel-a', besonders beim Ensemble-

spiel mit anderen Instrumenten. Beim Zusammenspiel mit Blockflöten verschiedener Hersteller müssen die Instrumente nach dem tiefsten eingestimmt werden. Eine Blockflöte wird tiefer durch „Ausziehen“ der Flöten-teile. Durch ein zu weites Ausziehen werden die Instrumente allerdings in sich unsauber und in der Ansprache unsicher.



## Stimmung und Notierung

Die verschiedenen Größen der Blockflötenfamilie werden nach ihren Stimmlagen bezeichnet: Sopran-, Alt-, Tenor- und Bassblockflöte sind die am häufigsten verwendeten Instrumente, deren Stimmung aus der untenstehenden Skizze zu ersehen ist. Der jeweils tiefste Ton entsteht, wenn alle Tonlöcher geschlossen sind. Geschlossene Löcher sind im folgenden ausgefüllt, offene frei dargestellt. Ø ist das Zeichen für teilweise gedeckte Tonlöcher. Besonders zu beachten ist, dass alle Blockflöten nicht in der normalen Sopran-, Alt-, Tenor- und Basslage (Achtfußregister) erklingen, sondern im Vierfußregister, also eine Oktave höher als notiert. In speziellen Blockflöten-Ausgaben wird das häufig durch eine 8 über den Notenschlüsseln angedeutet. Blockflöten dürfen also nur unter sich als Sopran-, Alt-, Tenor- und Bassinstrument Verwendung finden. Beim Zusammenspiel mit Achtfußinstrumenten muss darauf geachtet werden, dass die Blockflöte in der richtigen Oktavlage zu diesen erklingt, – falls nicht alle Stimmen als Vierfußregister mitgeführt werden; entweder müssen zur Sopran- und Altflöte die anderen Instrumente eine Oktave höher – also ebenfalls im Vierfußregister – gespielt werden, oder für die Sopranstimme kann z. B. eine Tenor-, für den Alt eine Bassflöte eingesetzt werden. In der wirklichen Klanghöhe ist die Solomusik der Barockzeit (Bach, Händel, Telemann u. a.) notiert. Im Gegensatz zur chorischen Notation der Ensemblesmusik sprechen wir hier von der „Klangnotation“, die vorwiegend für die Solo-Altblockflöte gilt.

### Notation des jeweils tiefsten Tones

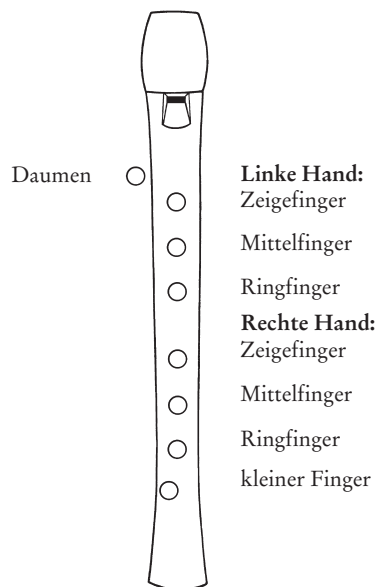
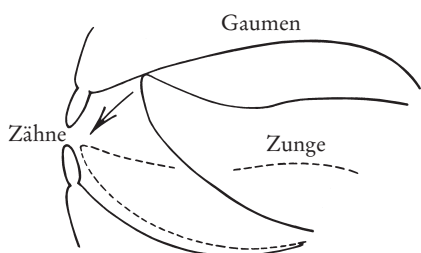
|        | in 8-Fußlage<br>(z. B. bei chorischer Vokal-<br>und Instrumentalmusik) | in 4-Fußlage<br>(speziell bei Ausgaben für<br>Blockflöten) | im Klang<br>(vorwiegend bei solisti-<br>scher Literatur) |
|--------|--|--|--|
| Sopran |  |  | <br>üblich:  |
| Alt    | <br>oder   | <br>oder   |  |
| Tenor  |  |  |  |
| Bass   |  |  | <br>üblich:  |



## Anblasen und Fingersatz

Das Mundstück darf nur lose von den Lippen umschlossen werden, vor allem die Lippen nicht krampfhaft zusammenpressen! Jeder Ton muss mit der Zunge weich angestoßen werden, wobei diese jedoch nicht das Mundstück der Flöte berühren darf. Die Zunge schlägt vielmehr gegen den Gaumen (s. Skizze). Also nicht in die Flöte hineinhauchen, dass die Wirkung der Silbe „hü“ entsteht, sondern es muss ein – natürliches tonloses – „dü“ angestrebt werden. Die Finger sollen leicht und im rechten Winkel zur Flöte auf die Löcher gelegt werden, nicht senkrecht die Fingerspitzen aufsetzen. Die Finger der linken Hand greifen die drei oberen, die der rechten Hand die vier unteren Tonlöcher. Dem Daumen fällt außer Öffnen und Schließen des Daumenloches noch eine weitere Aufgabe zu: die des nur teilweise Deckens für die sog. „überblasenen“ Töne der oberen Oktave (s. Kap. 4).

Der Fingersatz ist aus der nebenstehenden Skizze zu ersehen. Er bleibt immer gleich. Es darf also niemals etwa der Zeigefinger der linken Hand das zweite Tonloch von oben schließen.



Wir unterscheiden folgende Anblasarten:



Diese Artikulationen gelten für alle Übungen mit gleichen Notenwerten auch in den folgenden Kapiteln.

# Kapitel 1



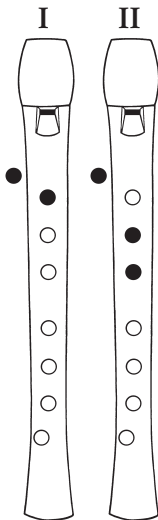
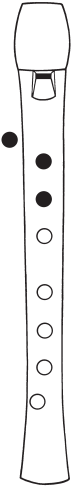
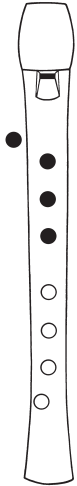
Klang: g''



a''



h''



Wir kommen nun zur Darstellung der einzelnen Töne. Vor jedem Blasen wollen wir sämtliche Tonlöcher schließen, wodurch die richtige Finger- und Handhaltung begünstigt wird. Auch das Greifen selbst muss locker und ohne viel Druck geschehen. Alle Übungen sind zunächst ganz langsam und gleichmäßig zu blasen. Erst nach und nach das Tempo steigern! Wichtig ist eine gute Atmung. Vor jedem Einatmen vollständig ausatmen! Die Übungen und Spielstücke sind mit Atemzeichen (☹) versehen.

Für den Ton h'' sind 2 Griffe aufgezeichnet. Es ist jeweils zu untersuchen, welcher von beiden Griffen in den Verbindungen am günstigsten ist. Vor oder nach a'' ist meistens der erste, vor oder nach c''' und d''' jedoch der zweite zu empfehlen. Demnach ist in den Übungen 1-5 immer der erste Griff zu wählen.



## Chant pour endormir

Aus Languedoc \*



## Was mag Puskatt?



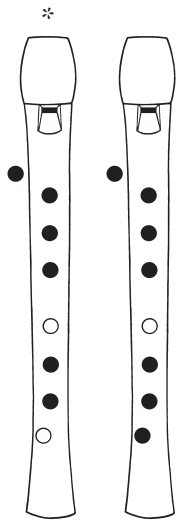
## Glockenruf



## Kapitel 5



Klang: fis'' (ges'')



barock

deutsch



Wir haben bisher von c'' bis e'' nur Stammtöne kennengelernt. Der Abstand zwischen 2 Nachbartönen in dieser „Stamntonreihe“ ist entweder ein halber oder ein ganzer Ton. Die Halbtonschritte liegen von -e- nach -f- und von -h- nach -c-. Häufig brauchen wir aber auch Töne, die zwischen einem Ganztonschritt liegen. Diese abgeleiteten Töne können wir erreichen, indem wir den unteren Ton um eine halbe Stufe erhöhen, oder den oberen um eine halbe Stufe erniedrigen. Die Erhöhung wird durch ein Kreuz (#), die Erniedrigung durch ein b (b) aufgezeichnet. Kommt ein erhöhter oder erniedrigter Ton im selben Takt noch einmal vor, so braucht das Kreuz bzw. b nicht noch einmal wiederholt zu werden. Soll innerhalb eines Taktes die Erhöhung oder Erniedrigung nicht mehr gelten, so wird das durch ein Auflösungszeichen (h) angegeben. Sollen Vorzeichen das ganze Stück hindurch gelten, so werden sie unmittelbar hinter den Schlüssel geschrieben.

Wir können also die Zwischentöne auf zweierlei Art aufschreiben, nämlich:

Als ersten abgeleiteten Ton wollen wir das fis'' (ges'') kennenlernen. Auf Instrumenten mit deutscher Griffweise ist das fis'' häufig etwas zu hoch. Zu hohe Töne

können durch leiseres, zu tiefe durch kräftigeres Anblasen ausgeglichen werden.



### Kanon



51

**Killa Bukk**

Norwegisch

52 Musical notation for 'Killa Bukk' in G major, 2/4 time. The melody consists of eighth and quarter notes. The lyrics are: Kil - la Bukk, Kil - la Black, Kil - la li - ten, Ne - va tapp! Ro - ...

**Gestern bei Mondenschein**

Volkslied

53 Musical notation for 'Gestern bei Mondenschein' in G major, 3/4 time. The melody features a mix of quarter and eighth notes. The lyrics are: Ge - stern bei Mon - den - schein ging ich spa - zie - ren in dem Haus -  
gär - te - lein, in dem Haus - gär - te - lein bei Mon - den - schein.

**Englischer Rundtanz**

London, 1651

54 Musical notation for 'Englischer Rundtanz' in G major, 6/8 time. The piece includes first and second endings. The lyrics are: 1.  
2.  
1. 2.

**Altenglischer Tanz**

London, 1651

55 Musical notation for 'Altenglischer Tanz' in G major, 6/8 time. The melody is a simple, rhythmic dance tune.

**Bourlesque**

56 Musical notation for 'Bourlesque' in G major, 2/4 time. The piece is a short, rhythmic dance tune.



**Menuett**

57

**Branle**

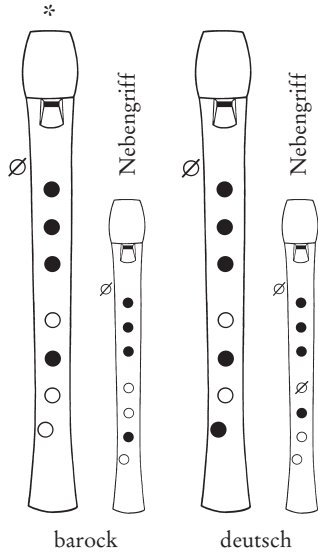
Aus dem Antwerpener Tanzbuch, 1583

58

## Kapitel 7



Klang: fis''' (ges''')

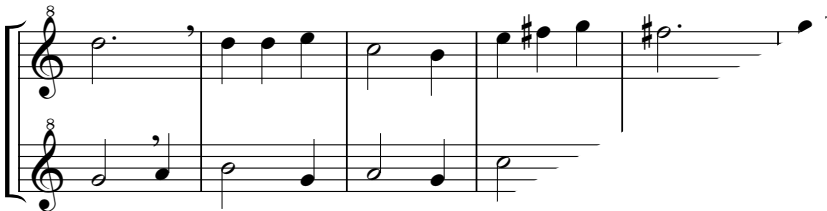
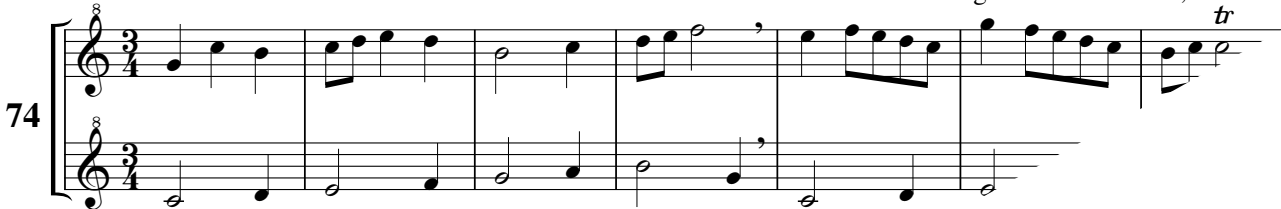


## Übungen



## Menuett

Georg Friedrich Händel, 1685-1759



**Wenn die Bettelleute tanzen**

Volkslied

75

Wenn die Bettelleute tanzen, wackeln Kober und der

Ranzen. Ei-a, ei-a, ei-a

ei, so...

**Courante I**

Michael Praetorius

76

**Courante II**

Michael Praetorius

77

**Weiß mir ein schönes Röselein**

Volkslied

78

Wei ß mir ein schö - nes Rö - se - lein, das blü - het recht mit Pran - gen. O R!

**Ritornello**

Valentin Rathgeber, 1787

79